

österreichischen Minoritenobservantenprovinz zum Abdrucke zu bringen.

Ausser diesem sind noch zwei andere Hss. in Betracht zu ziehen, von welchen eine in der Bibliothek des Franziskanerklosters (früher im Archiv) in Wien I, Singerstrasse aufbewahrt wird, während sich eine zweite, welche aus dem aufgehobenen Observantenkloster in Eggenburg stammte, noch vor kurzer Zeit im Besitze des Herrn Dr. Oskar Barons von Mitis befand, aber durch Veräusserung in die Hand eines mir unbekannten Privaten kam. Erstere ist eine Papierhs. in Folio mit 26 Folien in Pergamentumschlag, die um das Jahr 1583 in der Form von Annalen von einer Hand angelegt wurde. Das Schema ist auf der Aversseite mit blinden Linien in zwei Kolumnen hergestellt. Der Autor, der jedenfalls aus einer älteren Vorlage als Quelle, die aber vom Provinznekrolog unbedingt verschieden war, geschöpft hat, hat hier die Abfassung eines N. der Minoritenobservanten im Kloster des hl. Theobald und Bernhardin ausserhalb des damaligen Wien vor Augen. Er setzte seiner Arbeit eine kurze Biographie des Begründers der Observanz des hl. Johann Kapistran und seiner Genossen voran, schloss daran die Reihe der Verstorbenen der Observanz bis zum Jahre 1479 ohne Angabe der Todesjahre. Von da an führt er nun das N. in der Form von Annales necrologici weiter, wo die Verstorbenen ohne Angabe des Todestages in den einzelnen Todesjahren verzeichnet erscheinen. Das Werk reicht bis 1583, wo es angelegt wurde, zumal der Schriftcharakter darauf hinweist. Das zweite N. der Observanten in Eggenburg liegt uns leider heute nicht mehr vor, obwohl mit Bestimmtheit anzunehmen ist, dass es sich in den Händen eines privaten Sammlers befindet. Es war nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Barons von Mitis, dessen Abschrift ich auch in meiner Ausgabe folge, auf einem Pergamentrottell geschrieben und umfasste die Zeit von 1491—1583. Gerade der letztere Teil desselben, umfassend die Jahre 1551—1583, der sehr verwischt und darum schwer leserlich ist, fällt für die Zwecke unserer Arbeit weg. Die Anlage ist gleichfalls die der Annales necrologici, wobei ebenfalls nur die Todesjahre ohne die Todestage Berücksichtigung fanden. Obgleich es mir also unmöglich war, das Original einzusehen, so konnte ich doch auf Grund einer sorgfältigen Abschrift, die mir Herr Dr. O. Baron von Mitis bereitwilligst zur Verfügung stellte, dasselbe in die Nekrologienausgabe einbeziehen.